

Theil in unserem Vaterlande hier und da vernachlässigten Zwecke Genüge zu leisten, nämlich: junge Theologen für ihren künftigen Stand durch die Einwirkung erfahrner Berufsgenossen praktisch heranzubilden und manchen vernommenen Klagen über ermangelnde Befähigung, die nicht auf Schulen und Universitäten erlangt werden mag, abzuhefen; so muß ich in der That es höchst wünschenswerth erachten, der Staatsregierung zu solchem Zwecke Mittel an die Hand zu geben. Ich mache aufmerksam, daß dabei von Auslagen die Rede ist, welche zu ersetzen sein würden. Einen Zweck, wie den in Rede befangenen, aber zu fördern, erachte ich für eine Gewissenssache für Alle, denen das kirchliche Wesen am Herzen liegt. Ich hoffe demnach, die geehrte Kammer werde sich entschließen, diesen nützlichen Vereinen nicht nur nicht entgegenzutreten, wie ein früherer Sprecher sich auszulassen für gut fand, sondern auch ihre Theilnahme thätig zu beurkunden durch Zugeständniß der geforderten Summe.

Abg. Zische: So sehr ich geneigt bin, wohlverstandenen Religionszwecken förderlich zu sein, so kann ich mich doch nicht für Bewilligung dieses Postulats aussprechen. Es scheinen einige der Herren der Meinung zu sein, als ob die jungen Theologen bei den Predigervereinen Gelegenheit hätten, sich im Predigen zu üben. So viel mir bekannt, ist das nicht der Fall; beim Predigerseminar könnte es der Fall sein, aber bei den Predigervereinen nicht. Betreffende Herren unterhalten sich von ihren Amtsgeschäften, theilen sich einander gemachte Erfahrungen mit, und in sofern dienen sie allerdings jungen Theologen zur Bildung und Racheiferung. Würden wir das Postulat für diese Vereine bewilligen, so glaube ich, müßten wir für das Institut der Schullehrervereine auch Etwas gewähren. Denn es würde gewiß nicht ausbleiben, daß diese auch mit dergleichen Anliegen kämen, und ich glaube, dieselben Gründe sprechen auch für die Schullehrer.

Abg. v. Leyßer: Ich muß gestehen, daß ich nach dem, was in dem Deputations-Berichte gesagt worden ist, hauptsächlich diese Verwendung so betrachtet habe, daß sie zur fernern würdigen Ausbildung junger Theologen als Prediger hinwirken sollte, denn sonst würde ich in der That nicht dafür gestimmt haben; da ich aber den dadurch zu erreichenden Zweck als höchwichtig aus den Gründen, die ich vorhin entwickelt habe, betrachtete und glaubte, daß man jungen Männern, die in ihrem Berufe so oft Gelegenheit haben, über die höchsten und wichtigsten Angelegenheiten, welche das Wohl des Staates und der Nation befördern, umfassend zu sprechen, mehr Gelegenheit geben müsse, sich hierin vorzüglich auszubilden, so bestimmte mich das, mit voller Ueberzeugung mich für die Bewilligung des Postulats auszusprechen. Führt es aber nicht dazu, wie aus den Aeußerungen der Abgeordneten welche eben sprachen, zu schließen ist, dann stellt mich das allerdings auf einen andern Standpunct; aber so wie die Absicht des Postulats hier gestellt ist, mußte ich glauben, daß kein anderer Zweck zu Grunde liegen könne, nämlich: „die Bildung junger Theologen durch Predigervereine in der Zeit zwi-

schen dem Wahlfähigkeitsexamen und ihrer amtlichen Anstellung.“ Diese Predigervereine sollten, wie schon erwähnt, meiner Ansicht nach vorzüglich den jungen Theologen Anlaß geben, öfterer zu predigen, sich darin zu vervollkommen und mit einem Wort sich zu achtungswerthen, ihrem hohen Beruf ganz entsprechenden Geistlichen heranzubilden, um durch Tüchtigkeit im vollen Sinn des Wortes den Ansprüchen, die besonders in den letzten Dezzennien an sie gemacht worden, zu entsprechen.

Königl. Commissair D. Hübel: Zeither wurden die Kandidaten der Theologie, wenn sie ihre akademischen Studien vollendet hatten, einem Examen unterworfen, nach diesem Examen aber unter keiner Controle gehalten. Sie entgingen also ganz den Augen der Behörden. Es war zwar den Ephoren aufgetragen, jährlich ein Verzeichniß der in ihrem Sprengel sich aufhaltenden Kandidaten einzusenden und sich darin über das Verhalten derselben auszusprechen; die Ephoren forderten auch hin und wieder alljährlich eine Arbeit von jedem, um sich zu überzeugen, daß dieselben ihre theologischen Studien nicht vernachlässigten. Die Aufsicht war aber sehr mangelhaft, und es erkannte das Ministerium des Cultus die Nothwendigkeit, theils den Kandidaten der Theologie eine allgemeinere Anregung zu geben, die Zeit zwischen ihren akademischen Studien und ihrer Anstellung für die Vorbereitung auf ihr künftiges Amt zweckmäßig zu benutzen, theils sich selbst davon, daß dies geschehe, nähere Kenntniß zu verschaffen. Dies erschien besonders in der jetzigen Zeit um so wichtiger, da die Zahl der Kandidaten der Theologie bis auf 600 gestiegen ist, und diese Männer häufig 10, 12 und mehrere Jahre warten müssen, ehe sie eine Anstellung erhalten. Ohne eigne Mittel zu ihrem Fortkommen müssen die meisten ihre Zeit und ihre erworbenen Kenntnisse benutzen, sich ihren Unterhalt zu verschaffen. Sie kommen dabei in sehr verschiedenartige Verhältnisse, die der Fortsetzung ihrer Studien oft nicht günstig sind, und dann werden in einem so langen Zeitraume viele ihrer Wissenschaft mehr oder weniger entfremdet. In andern Staaten hat man zu Vorbereitung der Kandidaten der Theologie auf ein Predigeramt, Predigerseminarien errichtet, welche einen großen Aufwand verursachen. Der Zweck wird in diesen Predigerseminarien sehr vollständig erreicht; das Ministerium fand aber doch Anstand, die Errichtung solcher Predigerseminarien in Sachsen einzuleiten, theils wegen des bedeutenden Aufwandes, theils aber auch, weil es bei der großen Anzahl der Kandidaten schwer sein würde, eine Auswahl der Aufzunehmenden zu treffen. Man ergriff daher das Auskunftsmittel, die Ephoren und andre ausgezeichnete Geistliche zu Gründung von Predigervereinen, deren schon früher einige in Sachsen bestanden, aufzufordern. Der Vorstand eines solchen Vereines versammelt in 14tägigen, und nach Befinden 4wöchentlichen Fristen, wie es die Umstände erlauben; die Kandidaten seines Bezirks, bespricht sich mit ihnen über Gegenstände aus dem Gebiet der theologischen Wissenschaften; es werden von den Mitgliedern eigne schriftliche Arbeiten, ins-